

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz-Blatt

Begründet 1722

Nummer 346b

Montag, den 14. Dezember 1914

193. Jahrgang.

Fortgang der Operationen in Nordpolen.

Russische und französische Plänkereien.

Schulter an Schulter.

..... 8. Dez. (Ost. Bl.)

Nach der Rückkehr des österreichisch-ungarischen Kriegspressequartiers aus Serbien erhielt ich den Auftrag, mich auf den Kriegsschauplatz in Ostpolen zu begeben, wo die österreichisch-ungarischen Truppen mit den deutschen Truppen Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind kämpfen. „Schulter an Schulter“! Mabet das Losungs- wort meiner Aufgabe, denn es gilt die höchsten und gemeinen Tugenden zu erschöpfen, die von der En- viron-Bresse in die Welt gesetzt werden, um die treue Kameradschaft und Kameradschaft der beiden Armeen zu verfestigen. Wenn es auch unmöglich ist, alle die Verleumdungen zu widerlegen, die un- ser Feinde gegen uns erfinden, mit diesen da wird um leicht fertig. Man braucht nur von Breslau auf der über Oels längs der Grenze nach Preußen- schen Provinzen zu fahren, um sich mit eigen- en Augen davon überzeugen zu können, daß dieses Wort „Schulter an Schulter“ nicht nur in den Zeit- schriften der Zeitungen und in den Depeschen steht, sondern die offiziellen Persönlichkeiten miteinander wech- seln, sondern daß es auch in der Wirklichkeit er- scheint. Daß diese ungarischen, deutschen und öster- reichischen Soldaten, die oft einer nicht die Sprache bei anderen verstehen, ein großes Ganze bilden, beweist von derselben Tapferkeit, von derselben Be- geisterung.

Der ursprüngliche Kriegsplan der Russen hatte bekanntlich darin bestanden, durch ihre gewaltige Übermacht zuerst die österreichische Armee zu ver- zichten und sich dann mit der ganzen Wucht auf Deutschland zu werfen. An der Tapferkeit der öster- reichischen Truppen ging dieser Plan in die Brüche — die Russen versuchten es also „anders rum“, ver- suchten ihre Hauptkräfte nach Polen und ergriffen die Offensive gegen Schlesien und Posen. Die deut- sche und die österreichisch-ungarische Heeresleitung mitbrachten sofort darauf, indem sie eine derartige Konzentration ihrer Kräfte vornahmen, daß die Russen bei ihrem Vormarsch gegen die deutsche Armee auf eine von den deutschen und österreichischen Truppen gebildete Mauer stießen, an der ihre Offensive gescheiterte. Die österreichischen Truppen überließen die Karpaten und Bzowas- kien zweiten Mal preisgeben, aber dieses dem ge- meinsamen Feind gebrachte Opfer hat seine Früchte getragen. Nicht nur, daß die gegen die deutsche Armee sich heranwagende Flut der Russen zum- rückgeworfen wurde, sondern die verbündeten Armeen konn- ten ihrerseits zur Offensive übergehen und im Nor- den Polens bereits eine wichtige Entscheidung für sich erringen. Das wurde unter schweren Verlusten den Russen erobert.

Dieser große Erfolg konnte nur durch ein lücken- loses Zusammenarbeiten der beiden verbündeten Heeresleitungen erzielt werden. Alle Sonderinter- essen des einen wie des anderen mußten rückstän- dig beiseite geschoben werden — die zwei Armeen, die dem einen Feind, der einen Gefahr gegenüber- standen, mußten zu einer einzigen verschmelzen, mit- einander stießen und einen zum Siege führenden Willen. Für das große Publikum kommt dieses geistige „Schulter an Schulter“ weniger klar zum Ausdruck, aber was es heißt und empfindet, das ist die Kameradschaft der Soldaten.

Gegen halb neun Uhr abends kam ich von Bres- lau, wo ich mir meine Papiere beim Großen Gene- ralsstab hatte besorgen müssen, in Breslau an. Zum Schlafengehen war es zu früh, also ging ich in ein Theater, wo man gerade ein patriotisches Stück mit dem Titel „1914“ aufgeführt. Der Saal war ziem- lich voll und besonders auf den blauen Plätzen kein Platz unbesetzt. Plötzlich erschienen drei hochgraue Herren, ein Feuerwerker und zwei Jagdführer von einem Artillerie-Regiment, und machten ratlose Ge- stalten, als sie keinen Platz fanden. Aber im Nu war Platz geschaffen. Vor vier, fünf Tischen zugleich wählte man ihnen, rief ihnen die freundlichsten Ein- ladungen entgegen, so daß sie jetzt erst recht in Ver- gnügen waren, weil sie nicht wußten, wohin sie gehen sollten. Das schwierige Problem wurde durch gelöst, daß sie sich jeder an einen anderen

Tisch setzten. Und dann ging ein Weinchen los — und die drei hohen Kanoniere ließen sich nicht lange nötigen; sie aßen und tranken, daß ihre Gast- geber eine Freude daran hatten. Zwischen dem zweiten und dritten Akt wurden die Bilder der gro- ßen Heerführer gezeigt, zum Schluß auf einem Bild, Hand in Hand, die beiden Kaiser. Der ganze Saal erhob sich, sang „Deutschland, Deutschland über alles“ und wandte sich dann den drei Heerführern zu, die tapfer mitgekämpft hatten. „Proßt Bundes- genossen!“ riefen sie von allen Seiten. Die Drei riefen: „Hoch Deutschland!“. Das Hurorufen und Gläsererschwenken wollte kein Ende nehmen. Diese Szene war wirklich hübsch, viel hübscher als die auf der Bühne, denn sie war echt, aus eigenem Antrieb unmittelbar erwachsen.

Am nächsten Morgen fuhr ich nach meinem vor- läufigen Ziel. Die Straße führt hier nicht an der Grenze entlang, und da die Front unserer Stel- lungen sich nicht weit von ihr — Gott sei Dank! — auf russischem Boden befindet — so fährt man hier mitten durch das Gassen und Treiben des Krieges durch. Ein Transport schiebt sich nach dem anderen hinan, bald ein deutscher, bald ein österreichischer, und auf den Waggons wimmelt es von hochgetrauten und selbstgekauften Uniformen durcheinander. Viel Zeit hat ja keiner von den Leuten, hat jeder seinen Auftrag und sein Ziel, aber geht keiner an dem anderen ohne Gruß vorüber, und wenn sie im Coupé sitzen, werden sie sich gut Freund mit ein- ander. Sind viel hochangesehene Regimenter auf diesem Teil der Straße, und die Unterhaltung zwi- schen dem oberösterreichischen Landwehrmann und dem Bala aus Sombor geht nicht immer sehr flüchtig von Ratten, aber sie verstehen einander doch, tra- tieren sich gegenseitig mit Pfeifentabak und Ziga- retten, und wenn sie sich kennen, schütteln sie sich die Hände und sagen „Servus“ zu einander.

In einer größeren Station — den Namen kann ich natürlich nicht nennen — befindet sich das Stabskommando einer österreichischen Armee; das Armeekommando selbst war hier gewesen, ist aber bereits seit mehreren Tagen weiter nach vorn ins Russische hineingerückt. Man ist ganz er- staunt, wenn man auf einmal in diesem Bahnhof einläßt. Ungarischer Landsturm steht als Sta- tionenkommando, und auf dem Bahnhof patrouillieren schlanke ungarische Genarmen auf und ab. Die deutschen Uniformen verschwanden hier fast, und den guten Bürgern der Stadt tut die Wahl weh, wer ihnen besser gefällt, der Honvéd-Kavaler oder der böhmische Dragoner, der ungarische Infanterie- rüst oder der österreichische Jäger. „Ach, die Öster- reicher sind alles hübsche, stramme Kerle“, sagt der alte Herr, der mit mir im Coupé sitzt. „Wissen Sie, so freundlich, so lustig — so — na, wie heißt es denn —?“

„So schön —“
„Ja, ganz recht — — so schön!“
In dieser Station stehen drei Ungarn zu und ein, junge, frische Burken mit dem funkelgel- ben Helm und dem roten Kreuz. Sie waren drei Tage in Breslau gewesen, um allerlei für ihr Re- giment einzukaufen, und fuhren nun, nachdem sie in diesem Orte übernachtet, zur nächsten Station, von wo sie mit Wägen zu ihren Stellungen abzu- gehen hatten. War keiner von den Dreien aber zweifelsvoll, Blut und Jugend war in ihnen, und die Augen strahlten ihnen, wie sie von den drei Tagen in Breslau erzählten.

„Die Leute waren lieb — überall wo wir hin- gekommen sind, hat man uns begrüßt und gesagt: „Ihr seid Österreicher.“ Wir haben aber geant- wortet: „Wir sind Ungarn.“ Und da waren sie grad so freundlich! Ganz fremde Leute haben uns zu Tisch in ihr Haus einladen wollen, und wenn wir all den Champagner getrunken hätten, den man uns angeboten hat, dann müßten wir jetzt anstatt zur Kompanie ins Spital fahren.“

„Wo liegt ihr denn?“
„Sie nannten den Ort, etwa 10 Kilometer jen- seits der Grenze.“

„Dort sind wir eingegraben. Gest und ganz gut. Seit ein paar Tagen ist kein Geschütz, da ist nur ein Halbkanonen als Vorposten brauchen in den Gräben, die anderen sind im Ort. Die Verpfle-

gung ist gut, vorwärts gehen wir auch — kann's uns besser gehen?“
„Seid Ihr mit den deutschen Truppen zusam- men?“

„Natürlich. Wissen Sie, so Schulter an Schul- ter, wie's in den Armeebefehlen heißt. Neben uns, gleich anschließend, liegt ein deutsches Regiment. Unser Regiment bildet bei uns die Verbindung mit den Deutschen. Wenn wir Zeit haben, besuchen wir uns gegenseitig, sie haben uns ein, wir sie, be- sonders, wenn wir Gulasch haben, denn das essen sie alle gern.“

Der alte Herr, mein Reisegefährte seit Bres- lau, hörte den jungen Burken zu und schmunzelte in seinen weißen Bart. Als sie dann in der näch- sten Station ausstiegen, drückte er jedem von ihnen die Hand und sagte:

„Gott mit Euch, Jungen! Ich habe auch drei solche Burken wie Ihr bei der Armee — zwei im Westen, einen hier. Der eine ist schon gefallen, aber die anderen zwei leben mir noch. Da könnt Ihr Euch denken, daß unser Herr auch bei Euch ist.“

Und dann sah er ihnen nach, wie sie so jung und so frisch über den Bahnhof sprangen.

Graf Klein, Kriegsberichterstatter.

Die Türken im Kaukasus.

WTB. Konstantinopel, 14. Dez.

Die Generaldirektion der Posten und Telegra- phen kündigt die Errichtung eines Tele- graphenamtes in Koprifoj an. Daraus geht hervor, daß, entgegen den Mitteilungen des russischen Hauptquartiers, in denen behauptet wird, daß die Russen bis Erzerum vorgeückt seien, die ganze Gegend um Koprifoj sich im Besitz der Türken befindet.

Der „Tanin“ veröffentlicht den Brief eines in den Kämpfen in der Umgebung der Stadt Koprifoj leicht verwundeten Offiziers an seine Eltern. Dieser lautet:

Die Russen vermochten den türkischen Angrif- fen der türkischen Truppen nicht standhalten und ergriffen die Flucht. Das türkische Meer ist mit Lebensmitteln und Munition überreich ver- sorgt. Fleisch und selbst Kaffee, Zucker und Tee sind im Überfluß vorhanden. Es ist festgestellt worden, daß jene Ortschaften, die anfangs von den Russen besetzt und später wieder verlassen wurden, teilweise zerstört sind. Der Feind nahm in den Ortschaften der Bevölkerung die Lebensmittel weg. Hierbei wurden Leute, welche Widerstand leisteten, mit dem Bajonett niedergemacht. Die Lage des Meeres ist ausgezeichnet.

WTB. Konstantinopel, 14. Dez.

Die Generaldirektion der Posten und Telegra- phen gibt die Errichtung eines türkischen Telegraphen- amtes in Artwin im russischen Kaukasus bekannt, daß seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat.

Die Schlacht in Polen und Galizien.

Berlin, 14. Dez. (Ost. Bl.)

Der Kriegsberichterstatter der „A. Z.“ melde- te aus dem Kriegspressequartier vom 13. d. Mts.:

Die große Schlacht in Ostpolen hat nach der Eroberung von Lodz, die ihren Höhepunkt dar- stellte, wieder den Charakter ruhig stehender Fronten angenommen. Die Schlacht trat aber insofern in eine neue Phase, als jetzt auch Westgalizien durch die Offensive der verbündeten Heere dem Schlachtfeld angegliedert worden ist. Der Erfolg dieses Vorstoßes hat sich bereits darin gezeigt, daß die Russen zu einer engeren Verzammung ihrer Kräfte und somit zur Durchdringung ihrer Ein- bruchkolonnen aus den Karpaten gezwungen wur- den. Die wiederholte Befestigung der Front in den Karpaten steht nur eine Nebenhandlung und die gegenwärtigen Ereignisse zeigen auf das deutlichste, daß nicht dort, sondern in den Weichselbenden der Krieg entschieden wird. Durch den gestern erfolg- ten Sieg bei Dymowo, dem Schicksal in West- galizien, und durch unser Vordringen über die

Karpaten bis auf die Linie Gredow—Gortice im Süden hat der russische Vorstoß noch eine weitere, den Russen schwer empfindliche Einengung er- fahren. (A. Z.)

Amflicher Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Dez. vorm.

Schwächere französische Angriffe gegen Teile unserer Stellungen zwischen der Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen.

Im übrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatz, sowie aus Ostpreußen und aus Süd- polen nichts Wesentliches zu melden.

In Nordpolen nehmen unsere Operationen ihren Fortgang.

In den russischen und französischen amtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken:

Aus Petersburg wurde am 11. Dezem- ber amtlich gemeldet:

„Südöstlich Krakau setzten wir unsere Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und etwa 2000 Gefangene.“

Tatsächlich ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz oder Maschinengewehr unserer „Südöstlich Krakau“ kämpfenden Trup- pen in russische Hände gefallen.

Die amtliche Pariser Mitteilung vom 12. Dezember behauptet:

„Nordöstlich Biala wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet. In Deuznouds, westlich Signulles-Les-Battonnats wurden zwei deutsche Batterien zerstört, eine groß- kalibrige und eine für Flugzeug bestimmte. In derselben Gegend wurde von Franzosen ein Blockhaus gesprengt und wurden mehrere Gräben zerstört.“

Alle diese Meldungen sind erfunden.

Oberste Heeresleitung

Deutsche Unternehmungslust

Nach dem Hauptquartier im Osten, 6. Dez.

Unsere Division hat derzeit die Aufgabe, einen Teil der Linie Gumbinnen—Dorshagen gegen die Russen zu verteidigen, eine Aufgabe, die der an- griffsfähigen Natur der deutschen Soldaten we- niger entspricht als der augenblicklichen Grundlosig- keit der Wege. Obwohl unsere in Ostpreußen kämpfenden Truppen übermenschliche Anstrengun- gen hinter sich haben, macht sich die verhältnis- mäßige Ruhe der letzten Wochen bereits in einer Unternehmungslust geltend, die geradezu nach Ge- legenheiten sucht, dem Gegner auf den Leib zu rücken. Wenn man querfeldein reitet, sieht man fast stets irgendwo einen Infanteristen mit ein paar gefangenen Russen in westlicher Richtung hingehen.

Vor wenigen Tagen hat sich eine Abteilung noch an einen russischen Schützengraben geschlo- sen, ohne bemerkt zu werden. Blühlich standen sie im Graben, ein paar Duzend Zylinderlampen bligten auf, und ohne daß ein Schuß gefallen oder Blut geflossen ist, wurde die ganze Besatzung be- vorzugt. In einem Taleinschnitt liegt ein Ge- höft, das vollkommen niedergebrannt ist. Auch die Mauern sind alle zusammengeklumpt. Allein der breite ländliche Schornstein des Wohnhauses ist stehen geblieben und daneben ein Kachelofen. Jeden Morgen nun schlachtet sich ein Mann aus

Frankfurt a. M.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei, vorm. G.
Schold & Schold & Neff, Durlach, Aktien.

Lemberg - Czernowitz - Jassy Eisenbahn-Ges. 4% steuerpflichtige Prioritäten.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei, verm. G.
 Sebold & Sebold & Neff, Durisch, Actien.
 Banco Internacional e Hipotecario de Mexico, 4% Pfandbr.
 Bensberg-Gladbacher Bergwerks- u. Hütten-A.-G. (Ber-
 zellus), Actien.
 Bergbau-Act.-Ges. Massen, 4% Obligationen.
 Berlin, 3/4 und 4% Stadt-Anleihen.
 Berliner Handelsgesellschaft, Actien.
 Berliner Hypotheken-Bank, Act.-Ges., Berlin, Pfandbriefe
 und Actien.
 Bezirk Ober-Elsaß, 4% Anleihe.
 Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahl-Fabrikation,
 Act.-Ges., Actien.
 Böhmische Westbahn, 4% Silber-Prioritäten in Gulden.
 do. do. 4% Gold-Prioritäten in Mark.
 Bochnisch-Hercegovinische 5% Landeseisenbahn-Anleihe
 von 1914.
 Bochnisch-Hercegovinische 5% Landestaventions-Anleihe
 von 1914.
 Branerei Kampff, Actien und 4% Obligationen.
 Branerei Zahn (Böhligen), Actien.
 Braubaus Nürnberg, Actien.
 Braunschweig-Hann. Hypothekenbank, Actien.
 do. do. 4 u. 3 1/2 % Pfandbr.
 Bremen, 3 1/2 % Staatsanleihe von 1899, 3% von 1902
 und 4% von 1911.
 Breithal E.-B.-Ges., 4 1/2 % Obligationen.
 Brüsseler Internationale Bank, Actien.
 Budapester 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1914.
 Budapester Straßenbahn, 4 1/2 % Obligationen.
 Bukarest, 4 1/2 % Stadt-Obligationen von 1895 und 1898.
 Butzbach-Lieber E.-B.-Act.-Ges., Obligationen.
 Concordia, Bergbau-Act.-Ges., Actien und Obligationen.
 Crefeld, 4% Stadt-Anleihen.
 Dampfschiff-Gesellschaft des Oesterreich Lloyd, 4% Obli-
 gationen von 1900.
 Disconto-Gesellschaft, Berlin, Actien.
 Eisenwerk Laufach, Actien.
 Elsass-Badische Wollfabrik-Actien.
 Elsass-Lothringen, 3% Rente.
 Eschweiler Bergwerks-Verein, Actien und Obligationen.
 Faber & Schleichler, Act.-Ges. (Offenbach), Actien.
 Frankfurter Hypothekenbank, Pfandbriefe.
 do. Hypotheken-Kredit-Verein, Pfandbriefe.
 do. Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesell-
 schaft, Actien.
 Freiburger 4% Stadt-Anleihe von 1910.
 do. 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1902.
 Francoos, Rück- und Mitversicherungs-Act.-Ges., Actien.
 Galizische Carl-Ludwigsbahn, 4% Prioritäten in Gulden
 Silber.
 Galizische 4 1/2 % Landes-Anleihe von 1912.
 do. 4% Landes-Anleihe von 1896.
 Gelenksirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft, Actien.
 Gesellschaft für Lindes Elumaschinen A.-G., Act. u. Obli-
 gationen.
 Gewerkschaft d. Steinkohlenbergwerks „Adler“, Kupfer-
 druck, 5% Teilschuldverschreibungen.
 do. Braunkohlenbergwerke Dr. Geier,
 5% Teilschuldverschreibungen.
 do. des Braunkohlenbergwerks Prinzessin V.
 toria, Neurath,
 5% Teilschuldverschreibungen.
 Gotthardbahn, Prioritäten.
 Graz-Köflacher Eisenbahn, Actien und 4% Prioritäten.
 Hamburg, 3 1/2 % Renten von 1885.
 Hessen, 3 1/2 % Staats-Anleihe von 1900 und 5% Serie II
 und VII.
 Hessische Landeshypothekenbank, 4 u. 3 1/2 % Pfandbriefe
 und Communal-Obligationen.
 Herzogl. Landes-Creditanstalt, Gotha, 4% Obligationen.
 Herzogl. Landrentenbank, Coburg, 4% Obligationen.
 Ilkirecher Mühlenwerke, Act.-Ges., Actien.
 Israelitische Gemeinde Frankfurt a. M., 4% Obligationen.
 Jara-Bern-Luzern und Brünig-Eisenbahnen, 3 1/2 % Obliga-
 tionen.
 Jura-Simplon-Eisenbahn, 3 1/2 % Obligationen.
 Kahlgrund-Eisenbahn, Actiengesellschaft, Actien und
 Obligationen.
 Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% steuerfreie Prioritäten.
 Karlsruhe, 4% Stadt-Anleihe von 1912.
 Kassel, 4% und 3 1/2 % Stadt-Anleihe.
 Köln, 3 1/2 % und 4% Stadt-Anleihe.
 Konstanz, 3 1/2 % Stadt-Anleihe.
 Leipziger Hypotheken-Bank, Pfandbriefe und Actien.
 Leipzig, 4% Stadt-Anleihe von 1912 u. 1913.
 Lemberg-Czernowitz-Jassy Eisenbahn-Ges., 4% steuer-
 freie Prioritäten.

Lemberg - Czernowitz - Jassy Eisenbahn-Ges. 4% steuer-
 pflichtige Prioritäten.
 Lemberg - Czernowitz - Jassy Eisenbahn-Ges. Actien.
 Lodzner Fabrik Eisenbahngesellschaft, Actien.
 Lothringer Hüttenverein, Aumetz-Friede, Actien.
 Ludwigshafen, 3½% Stadt-Anleihe von 1903.
 Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, Actien.
 Mainzer Stadt-Anleihe, 4%, Lit. P. v. 1900 u. Lit. R. v. 1907.
 do. do. 3½% von 1904.
 Mannheim, 4% Stadtanleihe von 1912.
 Metallwarenfabrik vorm. Dannhorn in Nürnberg, Actien.
 Mexikanische 5% amortisable innere Anleihe.
 Mexikanische 5% consol. äußere Anleihe von 1899.
 do. 3% innere Anleihe.
 Mexikanische Nationalbank, Actien.
 Mitteld. Bodeneredit-Anstalt (Grela), Actien.
 do. do. 4% u. 3½% Pfandbriefe u.
 3½% Grundrentenbriefe.
 Moskauer Stadt-Anleihe, 4% von 1901.
 Mulhausen (Elsaß), 4% Stadt-Anleihe von 1908 u. 1913.
 München, 3½% und 4% Stadt-Anleihen.
 Nassauische Landesbank, Pfandbriefe.
 Nationalbank für Deutschland, Actien.
 Neapel, 8½% Stadt-Obligationen.
 Nordd. Creditanstalt Königsberg, Actien.
 Nordd. Grundcredithank Weimar, 3½% u. 4% Pfandbriefe.
 Norddeutsche Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien.
 Nordwest. do. do. do. do.
 Norddeutsche Jutespinnerei, Actien.
 Nordische Actienbank für Handel u. Industrie Wiborg.
 Actien.
 Nürnberg, 3%, 3½% und 4% Stadt-Anleihen.
 Oesterr. Localbahn, 4% Prioritäten in Gold.
 Oesterr. Länderbank, Actien.
 Oesterr. Nordwestbahn, 5% Prioritäten Lit. A. u. B.
 do. do. 5% von 1874 in Gold.
 do. do. 3½% conv. Priorit. Lit. A. u. B.
 do. do. 3½% v. 1874 in Gold.
 do. do. 3½% Prior. v. 1903 Lit. B. in Gold.
 Oester. Erster Vaterländ. Sparkassen-Verein, 4% Kronen-
 Pfandbriefe.
 Pforzheim, 4% Stadt-Anleihe von 1910.
 do. 3½% Stadt-Anleihe von 1905.
 J. Pohlig, Act.-Ges., Actien.
 Portugal, 6½% innere Staats-Anleihe in Milrea.
 do. 4½% Tabak-Obligationen.
 Pirmausener Wasserleitung-Anleihe.
 Puchla-Zaragoza, 5% Stadt-Anleihe.
 Rhein. Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenbergbau
 und Briekfabrikation, Actien.
 Rheinische Hypothekendarb. Pfandbriefe und Actien.
 Rinteln-Stadtthegener Eisen-Ges., Actien.
 Sardische 4% Secundärbahn-Obligationen, I. u. II. Ser.
 Schlische Bodeneredit, 3½%, 4%, 6½%, 5% Pfandbriefe
 und Actien.
 Schraubenspand Kromer, Actien.
 Vereinigte Schweizer Bahnen, 4% Prioritäten.
 Schweizer Bundesbahn, 5%, 3½% und 4% Anleihen.
 Schweizer Centralbahn, 3½% und 4% Prioritäten.
 Schweizer Nordostbahn, 3½% und 4% Prioritäten.
 Société John Cockerill, 4% Obligationen.
 Sträßburg, 4% Stadt-Anleihe von 1912.
 Tamaulipas, 5% Anleihen.
 Tennes-Begn-Thal, 4% Obligationen.
 Trier, 3½% und 4% Stadt-Anleihen.
 Tübingen, 3½% Stadt-Anleihe.
 Ungarische Agrar- u. Rentenbank, 4% Rentenscheine.
 Ungarische Electricitäts-Act.-Ges. (Budapest), Actien.
 Ungarische Escompte- und Wechsel-Bank, Actien.
 Ungarische Hypothekendarb., 4% Kronen-Pfandbriefe.
 Ungarisches Eisenwerk Thor 3% Gold-Anleihe.
 Ungarische 4% Kronenrente.
 Unionbank in Wien, Actien.
 Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurm-
 revier, 4% Verpflichtungsscheine von 1897.
 Vereinigte Königs- u. Laurahütte-Act.-Ges., Actien.
 Vereinigte Westdeutsche Kleinbahnen A.-G., Köln, Actien.
 Verknäferl und Eisenkonstruktion (Hilgers), Actien.
 Werger'sche Brunnerl Act.-Ges., Worms, Actien.
 Westdeutsche Bodenereditanstalt, Actien u. Obligationen.
 Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Actien u. Obligat.
 Wien, 6% Investitions-Anleihe von 1902.
 do. 6½% Schatzscheine von 1913.
 Wiesbadener 3½% Stadt-Anleihe von 1902.
 Wittener Stahlhüttenwerke, Actien.
 Würzburg, 4% Stadt-Anleihe.
 Zwickbrücken, 4% Stadt-Anleihe.

(1597)

Deutsche Effecten- & Wechsel-Bank.

Kahn & Co., Frankfurt a. M.

Aktiengesellschaft Bierbrauerei zum Löwen, Heilbronn, Dividendenscheine.
Badische Lederwerke, Karlsruhe, Dividendenscheine.
Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft, vorm. H. Schwartz, Speyer, Dividendenscheine, $\frac{4}{100}$ Oblikat-Kupons und verloste Stücke.
Bayerisches Brauhaus Pforzheim A.-G. Pforzheim, Dividendenscheine, $\frac{4}{100}$ Oblikat-Kupons und verloste Stücke.
Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Weltz, Speyer, Dividendenscheine.
Fahrzeugaabrik Eisenach, Eisenach, Dividendenscheine, $\frac{4}{100}$ Obligationen-Kupons und verloste Stücke.

Ludwigshafener Walmühle, Ludwigshafen, Dividendenscheine.
Hofbrauhaus Hanau, vorm. G. Ph. Nicolay, A.-G., Hanau, Dividendenscheine, 4% Obligationen-Kupons und verlorste Stücke.
Kochelbräu München, A.-G., München, Dividendenscheine, 4% Obligationen-Kupons und verlorste Stücke.
Mannheimer Lagerhausgesellschaft, Mannheim, Divid.-Scheine, 4% Oblig.-Kupons und verlorste Stücke.
Melsenheim-Schmelzbacher Mälzerei, A.-G., Melsenheim, Dividendenscheine.
Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft, Cöln, Dividendenscheine, 4% Oblig.-Kupons u. verlorste Stücke.
Terrain-Gesellschaft Am Maschpark, A.-G., Hannover, Dividendenscheine. 163

